

— (Die Industrie und die Friedensaus-
sichten.) Die jüngsten Ereignisse machen sich
naturgemäß auch bereits in der österreichischen
Industrie fühlbar. Insbesondere die Kriegs-
industrie verspürt bereits deutlich die Zurück-
haltung der militärischen Aufträge: es ist auch
bereits zur Stornierung beträchtlicher Auf-
träge gekommen, und die Kriegsindustrie-
betriebe sind vor die Notwendigkeit gestellt, für
ihre Arbeiterschaft anderweitige Beschäftigung zu
suchen. Wie aus Berichten einzelner Gesell-
schaften hervorgeht, kann ein Teil der frei-
werbenden Arbeiter vorderhand innerhalb der
Betriebe zu den notwendigen Reetablierungs-
arbeiten verwendet werden. Es dürfte aber
kaum möglich sein, allen Arbeitern Beschäfti-
gung zu geben, nachdem es vielfach an Material
fehlt. Auch sind die Wiederumstellungsarbeiten
in den wenigsten Kriegsindustriebetrieben soweit
vorgeritten, daß an eine baldige Aufnahme
der Friedensproduktion gedacht werden könnte.
Der Umschwung ist eben völlig überraschend
gekommen. Wie verlautet, haben die meisten
Betriebe vorläufig eine Auflassung der Ueber-
schichten und der Nachtarbeit in Aussicht ge-
nommen. Ferner denken die Gesellschaften an
eine zeitweilige Beurlaubung gewisser Arbeiter-
kategorien, um sich dadurch den Stock geschulter
Arbeiter zu sichern. Bei einigen Werken, wie
bei den Stodawerken, stehen jedoch auch Arbeiter-
entlassungen bevor.